



Beschluss des Stadtrats

vom 16. September 2026

GR Nr. 2026/335

Nr. 3288/2026

Schriftliche Anfrage von Martin Busekros und Catalina Gajardo Hofmann betreffend Beschattung der Siedlungsfläche mit Bäumen, Vor- und Nachteile einer Pflanzung von Jungbäumen, Nutzung eines Teils der Stadtgärtnerei als Baumschule sowie mögliche Kosten einer Baumschule

Am 24. Juni 2026 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Martin Busekros und Catalina Gajardo Hofmann (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2026/335, ein:

Die Stadt Zürich hat zum Ziel, dass bis 2050 25 % der Siedlungsfläche von Bäumen beschattet sind. Dazu müssen noch viele Bäume gepflanzt werden, die sich an ihrem Standort so gut etablieren können, dass sie auch die entsprechenden Baumkronen entwickeln können. Die Pflanzung jüngerer Strassenbäume bietet dafür entscheidende Vorteile. Junge Bäume besitzen ein vitales Wurzelsystem, das sich am neuen Standort im schwierigen städtischen Boden wesentlich schneller etabliert und den Verpflanzungsschock im Vergleich zu älteren Grossbäumen erheblich minimiert. Bäume, die von klein auf in der Stadtgärtnerei herangezogen werden, sind bereits gut an das spezifische städtische Klima angepasst. Weiter können Baumschulist*innen bei der Zucht aus Samen mit der Zeit besonders lokal angepasste Bäume züchten. Für die Pflanzung von Jungbäumen bräuchte es auch nicht gefühlt für jeden Baum ein Bauprojekt; diese könnten auf Restflächen schnell und günstig gepflanzt werden. Sollten sich am Standort Probleme ergeben, kann der Baum auch ohne grossen Aufwand verschoben oder auch entfernt werden.

Insgesamt bietet das Pflanzen von Jungbäumen gegenüber der aktuellen Praxis viele Vorteile.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was für Vor- und Nachteile sieht Grün Stadt Zürich (GSZ) in Bezug auf die Pflanzung von Jungbäumen.
2. Setzt GSZ bereits auf die Pflanzung von Jungbäumen?
3. Könnte sich GSZ vorstellen einen Teil der Stadtgärtnerei zu einer Baumschule zu machen? Eventuell als Ersatz zur aus der Zeit gefallenen Wechselflor?
4. Wie schätzt GSZ die Kosten und den Zeitplan für eine mögliche Umsetzung einer Baumschule ein?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Stadt verfolgt das Ziel, den Anteil der von Bäumen beschatteten Siedlungsfläche bis 2050 auf 25 Prozent zu erhöhen. Dieses Vorhaben ist ein zentrales Element der städtischen Klimaanpassungsstrategie und trägt wesentlich dazu bei, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern, Hitzeinseln zu reduzieren sowie die Biodiversität und die ökologische Resilienz der Stadt zu stärken. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, müssen in den kommenden Jahren zahlreiche zusätzliche Bäume gepflanzt und langfristig erfolgreich etabliert werden. Dabei gewinnt neben der Schaffung geeigneter Standorte auch die Frage an Bedeutung, wie Stadtbäume künftig nachhaltig, klimaresilient und möglichst unabhängig von externen Produktionsstrukturen bereitgestellt werden können.

Vor diesem Hintergrund ist Grün Stadt Zürich (GSZ) in regelmässigem Austausch mit Fachpartnerschaften und europäischen Städten, um die kontinuierliche gegenseitige Information zu gewährleisten. GSZ hat im Jahr 2023 zusätzlich das Pilotprojekt «Baumschule» lanciert. Im



Rahmen dieses Pilotprojekts soll die Frage beantwortet werden, wie die Baumproduktion der benötigten Bäume durchgeführt werden soll. Dazu werden Stadtbäume aus lokalem Saatgut aufgezogen, um Erfahrungen mit deren Anzucht zu sammeln und die Grundlagen für eine langfristig klimaresiliente, genetisch vielfältige und standortangepasste Baumproduktion zu schaffen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1

Was für Vor- und Nachteile sieht Grün Stadt Zürich (GSZ) in Bezug auf die Pflanzung von Jungbäumen?

Jungbäume sind Bäume in einem frühen Entwicklungsstadium, die je nach Alter und Verwendungszweck unterschiedliche Grössen und Qualitäten aufweisen. Die Altersspanne und Grösse dieser Bäume variieren beträchtlich. Die geeignete Baumgrösse und -qualität wird je nach Standortbedingung gewählt. Dazu gehört etwa der entsprechende Nutzungsdruck oder die vorgesehene Entwicklung des Standorts.

Die Vorteile der Pflanzung junger Bäume liegen darin, dass sich diese nach der Pflanzung in der Regel rascher am Standort etablieren. Dadurch steigen die langfristigen Erfolgchancen einer Pflanzung und die Ausfallkosten können reduziert werden.

Die Nachteile der Pflanzung von sehr jungen Bäumen, insbesondere im dicht genutzten öffentlichen Raum sind, dass sie stärker durch Vandalismus, mechanische Beschädigungen oder Nutzungsdruck gefährdet sind. Je nach Standort und Anforderungen können deshalb Pflanzungen mit grösseren Bäumen sinnvoll sein. So z. B. im Strassenbereich, um einen höheren Schutz für den Baum zu gewährleisten, oder, wenn unmittelbar eine räumliche Wirkung erzielt werden soll. Mit neusten Erkenntnissen aus der Baumschulwirtschaft lassen sich auch Pflanzungen älterer Bäume ohne Pflanzschock für die Bäume realisieren. Dies geschieht beispielsweise durch die Vorkonditionierung der Bäume in sogenannten Air-Pots. Mit dieser Technik wird der Feinwurzelanteil der Bäume vor der Pflanzung gezielt gefördert. Der Pflanzschock des Baums wird dadurch reduziert, da er durch die Feinwurzeln verbessert Nährstoffe und Wasser aufnehmen kann. Die dadurch möglich werdenden Grossbaumverpflanzungen bilden aus ressourcentechnischen Gründen allerdings die Ausnahme. Aufgrund der genannten Vor- und Nachteile wird bewusst auf ein breites Spektrum unterschiedlicher Baumgrössen gesetzt. Ziel ist es, für jeden Pflanzstandort die fachlich und langfristig zweckmässigste Lösung zu realisieren. Dies entspricht den Grundsätzen für einen vielfältigen, alterungs- und zukunftsfähigen Stadtbaumbestand.

Frage 2

Setzt GSZ bereits auf die Pflanzung von Jungbäumen?

GSZ setzt bereits heute soweit möglich auf die Pflanzung junger Bäume. Die Mehrheit der Bäume wird in der Grösse 18/20 gepflanzt, was einem Stammumfang von 18 bis 20 cm, gemessen in 1 m Höhe ab Boden, entspricht. Wo sinnvoll und vertretbar, kommen auch kleinere Grössen, ab 12/14 (12–14 cm Stammumfang) zum Einsatz und in Ausnahmefällen grössere



3/3

Bäume bis maximal 40/45 (40–45 cm Stammumfang). Die Bäume in der Qualität 18/20 sind in der Regel nicht älter als 12 Jahre.

Frage 3

Könnte sich GSZ vorstellen, einen Teil der Stadtgärtnerei zu einer Baumschule zu machen? Eventuell als Ersatz zur aus der Zeit gefallenen Wechselflor?

Gegenwärtig wird im Rahmen des in der Einleitung erwähnten Pilotprojekts Baumschule ein Teil der Bäume in der Stadtgärtnerei produziert. GSZ erarbeitet derzeit verschiedene Varianten und prüft deren Machbarkeit. Dazu werden wissenschaftliche Erkenntnisse zur Anzucht klimaresilienter Stadtbäume erarbeitet.

Frage 4

Wie schätzt GSZ die Kosten und den Zeitplan für eine mögliche Umsetzung einer Baumschule ein?

Die Abklärungen zur möglichen Einrichtung einer eigenen Baumschule laufen derzeit. Die wissenschaftliche Begleitung und die Forschungsarbeiten innerhalb des Programms sollen die fachlichen Grundlagen für einen späteren Entscheid liefern.

Zum heutigen Zeitpunkt können deshalb weder die Gesamtkosten noch ein verbindlicher Umsetzungszeitplan für eine dauerhafte Baumschule angegeben werden. Eine seriöse Kosten- und Terminplanung ist erst möglich, wenn die laufenden Abklärungen abgeschlossen sind und die Anforderungen an eine mögliche Baumschule feststehen.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter